

## Besuch von Tschaikowsky und Liszt im Landenberghaus

(sr) Letzten Freitag war volles Haus im Landenberghaus. Die Kunstgesellschaft Greifensee lud zu einem hochstehenden Klavierrezital mit der charmanten Luisa Splett.

Wer letzten Freitag den Weg ins Landenberghaus unter die Füsse nahm, wurde mit einem Klavierrezital der besonderen Art belohnt. Die 1983 geborene und in einer Musikerfamilie in Winterthur aufgewachsene Luisa Splett verzauberte die Zuhörer mit ihrem Charisma. Sie hat in Zürich und Chile studiert, bevor sie 2007 am berühmten Konservatorium von St. Petersburg als Studentin aufgenommen wurde. Ihr Debüt gab Splett im Jahr 2011 an der renommierten Carnegie Hall in New York. Dank ihrer Sprachgewandtheit – sie spricht 6 Sprachen – kann Splett auf den Bühnen dieser Welt mit dem Publikum kommunizieren. Heute ist Splett in der Kulturhauptstadt Berlin zu Hause.

### Die Jahreszeiten in 12 Monaten

Zu Beginn erzählte die Pianistin, wie das Stück «Die Jahreszeiten» von P. I. Tschaikowsky entstanden war. 1875 hatte dieser vom Herausgeber eines Musikmagazins in St. Petersburg den Auftrag erhalten, jeden Monat ein passendes Klavierstück zu schreiben. Leider wird dieser so entstandene Satz von zwölf kurzen Stücken nicht sehr häufig an Konzerten vorgetragen. Er hat den Ruf, einfache Hausmusik zu sein, was den Stücken in keinsanter Weise gerecht wird, wie Luisa Splett eindrücklich bewies. Die Reise durch die Jahreszeiten hätte der Komponist nicht passender beschreiben und Splett nicht besser präsentieren können. Im Januar;



Kein Anzeichen von Anspannung; mit einer Lockerheit und Souveränität die ihresgleichen sucht, präsentierte Splett die Stücke. (sr)

ein gemütlicher Abend vor dem Kamin, die Flammen züngeln und das Feuer flackert auf, bevor das A-Dur-Stück mit leisem Zischen zu Ende geht. Im April kämpfen sich Schneeglöckchen durch die Schneedecke und kündigen den nahen Frühling an. Im September nehmen die Hunde die Fährte auf und in immer schnellerem Tempo jagt das Wild durch den Wald. Die zwölf Stücke decken das ganz Spektrum von A-Dur über D-Dur bis hin zu g-Moll ab.

### Lobende Worte in der Pause

Fröhliche Klänge zu Weihnachten im Dezember ertönten, bevor es in die für die Pianistin wohlverdiente Pause ging. Das Publikum wurde in der Pause bestens bewirtet und war sich einig: Das ist ein grossartiger Abend. Souverän und mit einer unglaublichen Fingerfertigkeit zeigte Splett bis zu diesem Zeitpunkt, weshalb sie als Ausnahmetalent gilt. Zum Glück war der Abend noch nicht vorbei, es sollte hochstehend weitergehen.

### Verliebt durch die Schweiz reisen

Die anspruchsvollen Kompositionen von Franz Liszt verlangen einem Pianisten einiges an Können ab. Liszt galt seinerzeit als grösster Tastenvirtuose. Aus «Années des Pèlerinage» spielte Splett «La Suisse», eine Schweizer Reise, welche ihr Können auf die Probe stellte, was sie aber mit Bravour meisterte. Liszt sei sehr



Charmant, spritzig und mit grosser Leidenschaft führte Luisa Splett die Zuhörer in das nächste Stück ein.

wichtig für sie, sagte die Pianistin, da er als Erster ein Rezital für Klaviere schrieb. Liszt reiste 1835 mit seiner Geliebten durch die Schweiz. Der Zyklus «La Suisse» entstand durch die Inspiration der verschiedenen Landschaften. Mit dem Stück «Tellskapelle» vermittelt Liszt das Motto «einer für alle, alle für einen». Im Walensee spiegeln sich die Berge, man veranstaltet mit seiner Liebsten ein Picknick an einem Bächli, bis das heftige Gewitter dem ein Ende setzt. Zum Abschluss eines besonderen Abends läuteten die vielen kleinen Glocken im Stück «Les cloches de Genève». Mit grosser Souveränität und unglaublicher Lockerheit wurden die grössten Kraftakte für Finger – die donnernden Fortissimo-Läufe und das Anschlagen von Akkorden mit überkreuzten Händen – von Splett gemeistert. Der frenetische Beifall sagte alles zu diesem hochstehenden, gelungenen und unvergesslichen Klavierrezital-Abend. Das Publikum wurde von Luisa Splett mit zwei Zugaben belohnt.

### Abo-Konzerte 2015

**4. Abokonzert:** Samstag/Sonntag, 17./18. Jan., 19.30 Uhr/17 Uhr. Appassionata – Film am Samstag und Konzert mit Klaviertrio am Sonntag.

**5. Abokonzert:** Samstag, 7. März, 19.30 Uhr. Neues Zürcher Orchester & Andrea Burger, Viola – Kammerorchester

**6. Abokonzert:** Samstag, 18. April, 19.30 Uhr. Heidi Schmid & Tatiana Chernichka – Violinrezital.